

Pressedienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. März 2025

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de



INHALT

1. Tierschutztag in Baden-Württemberg.....	3
Praktizierter Tierschutz im täglichen Umgang mit dem Partner Pferd	3
Das Wölfeproblem besteht weiterhin.....	8
Beruhigung im Blätterwald ist ein Trugschluss	8
Reiten mit Hund an der Leine kann richtig kritisch werden	9
Elf Carnivoren-Spezies haben Pferde in ihrem Beuteschema.....	9
Probleme mit organisierten Wolfsfreunden	10
Ost- und Norddeutschland sind aktuell am stärksten „bestückt“ mit Wölfen.....	12
Focus ist im Bilde: Brandenburg ist „spitze“	12
BEMERKENSWERTES.....	13
Pferdeerlebnistage: Jetzt bewerben und Kindern Zeit mit Ponys schenken!	13
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	14
BW-Bank Hallenchampionat 2025	14
23 Jahre iWest-Cup	14
Landesjugendcup 2025.....	15
Meisterschaften der Landesverbände 2025 im Springen in Chemnitz.....	15
Vierkampf – Cup Baden-Württemberg 2025	16
Pforzheim: Dressur mit vielen Sternen	16
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	17
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	18
Pony Master Dressur - neuer Qualifikationsstandort	18
Ländliche Turnierveranstalter aufgepasst: J.J. Darboven Vereins-Initiative	18
100 Schulpferde plus: Gewinner der ersten Verlosung stehen fest.....	19
ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER DER FN	20
NACHRICHTEN AUS NORDBADEN	21
Erstmals in Deutschland: Offenes Training mit Boyd Exell.....	21
NACHRICHTEN AUS MARBACH.....	22
Sachkundelehrgang Pferdehaltung (FN)	22
Rezensionstipp	24
Lernen vom Pferd.....	24
NAMEN SIND NACHRICHTEN	26
Eduard F. Pulvermann – Pferdemann von Weltruf	26
Gesagt... ..	28
Petra Rometsch, Jugendwartin im Verband Württemberg, im <i>Reiterjournal</i> 3/2025	28
TV - SERVICE PFERDESPORT	29
SERVICE	30
Archiv im PRESSEDIENST	30
IMPRESSUM.....	30

Zum Geleit

Wir müssen uns kümmern um
den ganz normalen Reiter,
der auf dem Land, also in Wald,
Feld und Flur reitet.
Da kommen wir sehr bald mit Angeboten.

Martin Richenhagen, FN-Präsident
Beim ersten Online-Stallgespräch
im Januar 2025

b

1. Tierschutztag in Baden-Württemberg

Praktizierter Tierschutz im täglichen Umgang mit dem Partner Pferd

Kernen im Remstal. Das war eine Premiere in Baden-Württemberg! Der 1. Tierschutztag im Pferdesport am 8. Februar 2025 in Kernen im Remstal war innerhalb der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ein stolzes Ereignis, obgleich es hier und da schon ähnliche Veranstaltungen der FN gab. Miriam Abel, Geschäftsführerin des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, und ihr großes Team aus Geschäftsstelle und örtlichem Verein verwirklichten eine Idee und die Arbeit wurde mit sehr großem Interesse aufgenommen: Der Saal im Bürgerhaus Kernen war bis auf den letzten Platz gefüllt und Pferdefreunde aus ganz Baden-Württemberg waren gekommen. Das Thema „Tierschutz im Pferdesport“ wird also in der Reiter- und Pferdewelt sehr wohl wahrgenommen und umgesetzt. In Baden-Württemberg allein? Nein! Professor Martin Richenhagen, seines Zeichens Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, war eigens aus Warendorf angereist, um dem 1. Tierschutztag in Baden-Württemberg seine Referenz zu erweisen. Mit ihm gekommen war Thies Kaspereit, in Warendorf zuständig für das weite Feld der Ausbildung. Roland Kern, Redakteur beim *Reiterjournal* in Stuttgart, moderierte die Veranstaltung und stellte fest: „Wir müssen uns um unseren Sport kümmern, weil wir sonst in zehn Jahren unseren Sport nicht mehr so betreiben können!“ Dieses Motto griff Klaus Dieterich auf. Der Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg meinte in seinem Grußwort, dass „wir Pferdesportler uns unsere Freude an den Pferden nicht vom Fehlverhalten einiger schwarzer Schafe verderben lassen dürfen. Vielmehr müssen wir reagieren und Wege aufzeigen, den Pferdesport in einem positiven Licht erfahrbar zu machen!“

Pferdefreunde kümmern sich um das Wohlergehen der Pferde!

FN-Präsident Martin Richenhagen erklärte, der Tierschutztag im Pferdesport in Baden-Württemberg sei besonders, weil es der erste seiner Art im Lande sei! Dieser Auftakt werde sich fortsetzen, denn der Pferdesport „ist in Deutschland noch in der Defensive“. Baden-Württemberg sei aktiv geworden und so „reden wir nun darüber“. Dennoch sei die „Situation besser als sie in den Medien dargestellt wird!“, sagte Richenhagen. Auch was in den sozialen Medien abgehe gegenüber dem Pferdesport, sei

unglaublich. „Wir müssen wieder die Meinungshoheit zurückerlangen. Wir müssen gut und korrekt erklären, was wir machen: Pferdefreunde kümmern sich um das Wohlergehen der Pferde!“, rief Richenhagen, der vor Jahrzehnten selbst einen Reiterhof unterhielt. „Wir möchten, dass unsere Tiere glücklich sind“, und nicht nur die Pferde, auch alle anderen Tiere bedürften der Achtung. Woran man ein glückliches Pferd erkennt, könne die Wissenschaft deutlich machen und erklären. Eingebunden seien in den Prozess Reiter, Turnierrichter, Ausbilder und nicht zuletzt die Zuschauer. Pferde könnten sehr wohl glücklich und zufrieden sein bei entsprechender Fürsorge. „Wir Pferdeleute können und müssen mit positiven Botschaften rausgehen, denn die Gesellschaft hat sich verändert!“ Es sei ein positiver Trend erkennbar, weil das Interesse der Pferdefreunde am Tierwohl steigt. Auch die Sprache im Pferdesport habe sich verändert. Wenn heute jemand von „Bock“ oder Zosse“ spräche, käme das nicht mehr gut an. „Ich selber gehe auf Leute zu, wenn ich von ihnen solche Worte höre“, sagte Martin Richenhagen, „und lege ihnen meine Sicht der Dinge dar“. Der FN-Präsident betonte: „Wir wollen heute, dass das Pferd ‚fein‘ geritten wird.“ Richenhagen versprach, dass das Augenmerk von Reitern und Richtern auch auf dem Vorbereitungsplatz der Turniere liegen werde. „Das Thema wird demnächst auf der Tagesordnung der FN stehen. Wir werden aktiv erklären, was wir tun und positiv agieren!“ Glückliche, gut gerittene Pferde werden alt, betonte Richenhagen und erzählte von einem Pferd seiner Tochter, das 37 Jahre alt sei.

Landestierärztekammer: Mehr Wissen heißt, weniger tierschutzrelevante Vorfälle

Dr. Heidi Kübler, Präsidentin der Landestierärztekammer Stuttgart, musste sich vertreten lassen für ihr Grußwort. Sie teilte aber mit, dass sie den Tierschutztag des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg sehr begrüße. Tierschutz sei erforderlich und wichtig und es gelte, die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, denn: „Mehr Wissen heißt, weniger tierschutzrelevante Vorfälle!“

Das Wissen ist schon lange da, aber es kommt nicht durch!

Nun ging es an die Arbeit: Sechs Fachvorträge standen auf dem Programm. Dr. Diana Stucke vom Veterinäramt Ravensburg referierte für die erkrankte Wissenschaftlerin Dr. Margit Zeitler-Feicht deren Vortrag: „Ausdrucksverhalten des Pferdes – was ist für den Reiter, den Ausbilder und den Richter erkennbar?“ Dabei ging es im Wesentlichen darum, ob und wie Pferde ihr Empfinden signalisieren. Die Empfindungen von Pferden seien per se nicht nachweisbar. Aber es gibt Indikatoren und Ausdrucksverhalten, die den kundigen Beobachter verstehen lassen, was das Pferd empfindet. Es gäbe indirekte und direkte Indikatoren wie Verhalten, Gesundheit, Physiologie und Leistung, die über das Pferd Auskunft erteilen. Um das weite Feld zu erfassen, sei eine Schulung hilfreich. „Das Wissen ist schon lange da, aber es kommt nicht durch!“ sagte die Tierärztin und erklärte zudem: „Das Pferd hat im Gegensatz zu Menschen nur ein emotionales Gedächtnis. Pferde könnten zudem Schmerzzustände nur optisch zeigen, weil sie keine spezifischen Schmerzschreie hätten. Hier käme die „Horse Grimace Scale (HGS)“ zum Tragen: Ohrenspiel, Knochenpunkte über den Augen, die Augen selbst, die Kaumuskelatur, Nüstern in Form und Öffnungsgrad sowie Lippen und Kinn signalisieren Unwohlsein oder Schmerzen. Diese Anzeichen sind wissenschaftlich sehr ausführlich belegt und helfen dem geschulten Beobachter, die Empfindung eines Pferdes besser zu erkennen. Ziel allen Tierschutzes sei ein zufriedenes Pferd unter dem Reiter!“ Zugleich forderte sie, dass gutes Reiten belohnt werden solle, nicht nur auf dem Turnier. Um Pferde zu zufriedenen Pferden zu machen, müsse man für eine gute Pferdehaltung sorgen. Literatur dazu gäbe es genügend.

Und wir wissen: unsere Reitlehre funktioniert!

Thies Kaspereit, früher aktiver Pferdesportler mit Olympiaerfahrung, sprach zum Thema: Pferdegerechte Ausbildung bis zur hohen Klasse unter Berücksichtigung der Ausbildungsskala und der Richtlinien für Reiten und Fahren, zur LPO und zu den Leitlinien Tierschutz im Pferdesport. Gleich

zu Beginn sagte er im Zusammenhang mit pferdegerechter Ausbildung: „Wir müssen aus der Defensive herauskommen! In der „öffentlichen Debatte wird arg polarisiert. Dagegen ist die Ausbildung ein guter Weg!“ Pferdegerechte Ausbildung sei ein sehr anspruchsvolles Ziel. Theorie und Praxis gehören deshalb unbedingt zusammen! „Und wir wissen: unsere Reitlehre funktioniert!“ Die Skala der Pferdeausbildung steht dabei im Zentrum, um ein gerne mitarbeitendes, feinfühliges Pferd zu bekommen. Kaspareit sprach vom positiven Spannungsbogen, von Tragfähigkeit und Stärkung der Muskulatur, vom „losgelassenen Pferd“ und verwies auf die solide Grundausbildung eines Pferdes. Der erfahrene Reiter erklärte, bei der Vorbereitung auf Turniere soll sehr wohl in die Arbeit „eingegriffen“ werden, um mit Reitern und Trainern ins Gespräch zu kommen. Er machte deutlich, dass auch auf den Vorbereitungsplätzen der großen Turniere genau hingeschaut werde. „Es wird eingegriffen und mit den Reitern und Trainern oder auch Eltern gesprochen, wenn dem zuständigen Richter auffällt, dass bei der Vorbereitung des Pferdes nicht fair gearbeitet wird. Kaspareit wandte sich aber auch klar gegen die Überreaktion in den Sozialen Medien, wenn dort Momentaufnahmen von Pferden und Reitern aus dem Training oder dem Turnier gepostet werden. Nicht alles, was „hinter der Senkrechten ist“, ist gleich Hyperflexion. Kaspareit legte immer wieder Wert auf tierschutzrelevante Inhalte der LPO. Diese seien im Laufe der Entwicklung der LPO immer deutlicher geworden.

Die LPO ist ein Werk zum Schutz der Pferde!

Der Hinweis auf die LPO war denn auch die passende Überleitung zum Referat der Turnierrichterinnen Sonja Pilton aus Aldingen-Aixheim und Kathrin van Wees, Friedrichshafen. Sie hatten sich die Leistungsprüfungsordnung (LPO) vorgenommen und wiesen nach: Die LPO ist ein Regelwerk, das ausdrücklich und umfangreich auf den Tierschutz achtet. Beide Referentinnen legten Wert auf die Aufsicht über den Vorbereitungsplatz eines Turniers. Hier muss sich etwas ändern, erklärten sie und meinten damit konsequente Einhaltung der Regeln im Umgang mit dem Pferd. Die LPO hat ähnlich wie die WBO für den Breitensport klare Vorgaben, die dem Schutz der Pferde dienen: z.B. kann die Teilnahme von Pferden beschränkt werden über die Ausschreibung, Turniere dürfen nur mit gültiger Jahreslizenz bestritten werden, die eng zusammenhängt mit der Grundausbildung der Reiter. Die Anforderungen der Prüfungen sind genau definiert. Tierärzte müssen anwesend sein, nicht nur in Rufbereitschaft. Bei Geländeprüfungen müssen sie gar vor Ort sein, auch beim Fahren. Tierschutz sind auch Medikationskontrollen, um zu verhindern, dass Pferde mit unerlaubten Mitteln fit gemacht werden. Selbst die Ausrüstung von Reiter und Pferd beim Turnier ist geregelt, um die Pferde vor unsachgemäßer Behandlung zu schützen. Verfassungsprüfungen sorgen dafür, dass Pferde vor und nach Wettbewerben in Augenschein genommen werden. Die Ausbildung zum Pferdeführerschein Umgang und Reiten hebt sehr sorgfältig auf die Gesundheit der Pferde ab. Für Turnierreiter gilt z.B., dass ihre Pferde nicht im Anhänger übernachten dürfen. Der Veranstalter hat Sorge zu tragen, dass für die Pferde immer Wasserstellen vorbereitet sind... Die LPO ist ein Werk zum Schutz der Pferde! Die LPO ist das Handwerkszeug der Turnierrichter, die ihrerseits Ermahnungen aussprechen, gar Verwarnungen festhalten und letztlich auch für den Ausschluss eines auffälligen Reiters vom Turnier sorgen können. Derartige Maßnahmen werden zugleich der LK gemeldet und haben weitere Folgen für den Reiter. Dass der Vorbereitungsplatz besonders im Blick sein muss, ist dadurch dokumentiert, dass es einen Kriterienkatalog gibt, an den sich die Richter am Vorbereitungsplatz halten müssen. Auch die neu eingeführte Wortwahl im Turniersport zeige die Sensibilität für den Tierschutz: Im Springen spreche man z.B. nicht mehr von „Verweigerung“ oder „Ungehorsam“ sondern von „Unterebrechung“. Die beiden Referentinnen plädierten dafür, bei Veranstaltungen mit Pferden sogenannte Fairness-Preise zu vergeben an Teilnehmer, die dadurch auffallen, dass sie sich vorbildlich um ihre Pferde kümmern.

Tierschutzgesetz steht über der LPO!

Dr. Georg Rist, Turniertierarzt aus Bad Waldsee, beschrieb die Aufgaben bei Turnieren aus Sicht des Tierschutzes. Tierschutz sei zunächst einmal Staatsziel und im Grundgesetz Artikel 20 a verankert. Was sich so einfach lese, habe eine klare Wirkung für den Pferdesport: Dr. Rist erklärte z.B., dass Pferde in der Lage sind, Schmerzen zu kaschieren aufgrund der Tatsache, Fluchttiere zu sein. Er wies seinerseits auf die „Schmerz-Skala“ hin, die u.a. Ausdrucksformen von Stress erkennbar mache. Allerdings richte er sich nicht nur nach dem Tierschutzgesetz. Die LPO sei detailliert zu beachten. Gleichwohl stehe das Gesetz über der LPO. Wie genau die LPO regelt, sei gut bei der Verfassungsprüfung zu erkennen: Fahrpferde werden z.B. vor dem Fahren ohne Geschirr begutachtet; sie werden angeschaut vor der Hindernisstrecke und danach und noch einmal vor dem Kegelfahren. Grundsätzlich will man verhindern, dass verletzte oder nicht mehr ganz fitte Pferde in den Wettbewerb gehen. Ähnlich ist es beim Springsport. Offizielle Richter und/oder Tierarzt kontrollieren die Pferde beim Ausritt und zwar bevor die Trense geöffnet wird. Es gibt vielerlei Dinge, die ein Tierarzt sehen muss, von zu engen Gamaschen über Verletzungen im Maulbereich, durch Sporen oder Scheuerstellen durch ungepflegtes Geschirr. Tasthaare am Maul und die Haare in den Ohren der Pferde dürfen nicht entfernt werden (clippen). Rist wies darauf hin, dass Turnierrichter eine tierärztliche Bewertung verlangen können, wenn ihnen Unregelmäßigkeiten bei einem Pferd auffallen. Erfahrungsgemäß, so Dr. Rist, sind 70 Prozent der Verletzungen im Maulbereich festzustellen. Konsequenterweise forderte der Tierarzt, dass auch im Breitensport mehr kontrolliert werden sollte. Ein wichtiges Thema zum Pferdeschutz ist die Medikations- bzw. die Dopingkontrolle. Sie diene ganz konkret dem Tierschutz!

Amtstierärzte beackern ein weites Feld

Dr. Diana Stucke referierte in ihrem zweiten Beitrag über die Aufgaben der Amtstierärzte. Auch das ist ein weites Feld, wie man als Zuhörer erkennen konnte. Tiertransporte sind geregelt z.B. in der Viehverkehrsordnung, und auch für Pferde gelten entsprechende Vorgaben, was Raum und Transportzeit angeht. Für den gewerblichen Bereich gibt es die Forderung nach einem Befähigungsnachweis. Das Bundesministerium (BMEL) habe eine detaillierte Leitlinie zur Pferdehaltung herausgebracht, die zu beachten sei. So gelte z.B. die Boxengröße (Stockmaß x 2)² als Mindestmaß, aber ideal seien „plus 20 Prozent.“ Für manchen Zuhörer war neu, dass nicht nur an allen Tiertransportfahrzeugen sondern auch am privaten Pferdehänger ein Hinweisschild vorgeschrieben ist: „Achtung Pferde“ oder ähnliche Hinweise. Amtstierärzte haben zudem jederzeit Zutritt zu den Stallungen der Pferdebesitzer. Dass den Veterinärämtern die Pferdesportveranstaltungen gemeldet werden müssen, warf die Frage auf, wer die Meldung vorzunehmen hat. Miriam Abel erklärte, dass die Landeskommission die Liste der Turniertermine an das Ministerium in Stuttgart schicke. Von dort würden die Veterinärämter informiert. Breitensportliche Veranstaltungen werden mit der Vereinsinformation „Der Übungsleiter“ an die Ämter gemeldet. Amtstierärzte sind im Übrigen befugt, Turniere zu kontrollieren und einzugreifen, wenn ihnen ein Teilnehmer auffiele. Dr. Stucke stellte klar: Tierschutz steht seitens der Veterinärämter im Focus.

Das Wohl der Pferde steht über allen anderen Ansprüchen und Interessen!

Carlotta Steinbach, Tierärztin und Turnierreiterin aus Dannstadt, Rheinland-Pfalz, plädierte für eine gute Betreuung des Sportpferdes das ganze Jahr über. Sie fragte: „Warum brauchen wir die Betreuung der Pferde das ganze Jahr über?“ Die Antwort liege auf der Hand: Es gibt das ganze Jahr über Turniere im Freien und in der Halle. Der Mensch müsse eine höhere Sensibilität für die Pferde entwickeln, für Freizeitpferde ebenso wie für Sportpferde, deren Wert ja auch immer mehr steige. Zur Sorgfalt gehören die Impfung, die Entwurmung, die Blut- und Zahnkontrolle ebenso wie eine gute Saisonplanung und regelmäßige Gesundheit-Checks. Dazu komme es auf ein richtiges Fütterungsmanagement und die Qualität des Futters an. Carlotta Steinbach zeigte in dem Zusammenhang auf

die „ADMR“, die Anti-Doping- und Medikationskontroll-Regel. Aus ihrer Erfahrung mit Kaderreitern und deren Vorbereitung auf Meisterschaften sagte die Tierärztin: „Auch die Jahresplanung gehört zum Wohl des Pferdes: Bei allem Einsatz der Pferde bei Sichtungen, Lehrgängen und Meisterschaften sowie Championaten müssen die Pausen konsequent geplant werden, um den Pferden körperliche und mentale Erholung zu geben bis hin zu individuellen Reha-Maßnahmen. Carlotta Steinbachs Credo deckt sich indes mit dem aller anderen Referenten und der Teilnehmer des 1. Tiereschutztages in Baden-Württemberg: „Das Wohl der Pferde steht über allen anderen Ansprüchen und Interessen!“

Martin Stellberger

Das Wölfeproblem besteht weiterhin

Beruhigung im Blätterwald ist ein Trugschluss

Ist Ruhe eingekehrt rund um das Thema Wölfe in Deutschland? Das Bild trügt: Seit das Europa-Parlament dank des Engagements der Fraktion der EVP, der u.a. auch die Abgeordneten der CDU angehören, eine Mehrheit erreichten, den Abschuss von Wölfen zu erleichtern, scheint ein wenig Druck aus dem Kessel genommen zu sein. Aber: Bis die neue Regelung via Berner Konventions-Änderung Geltung erlangt und in bundesdeutsches Recht überführt wird, dauert es noch - gefühlt zu lange. Denn: Die Angriffe von Wölfen auf Nutztiere in Deutschland gehen ja weiter! Ungebremst! Bekanntlich hält sich ein Wolfsrudel mangels Lesefähigkeit und einseitiger Ausrichtung auf gut erreichbare Beute nicht an europäisches Recht.

Aufgrund dieser Lage beschäftigt sich der PRESSEDIENST regelmäßig mit den Fragen rund um die Wölfe, deren Zahl in Deutschland munter steigt. Bekanntlich werden aktuell mindestens 4.000 Wölfe allein in Deutschland vermutet. Offizielle Zahlen werden manchmal mit etwa 1.800 Wölfen genannt. Diese Angabe wird misstrauisch begutachtet und viele Leute vermuten dahinter schlecht geführte Statistiken, willentlich/wissentliche Verharmlosungsstrategie einschlägiger Kreise... Kürzlich regte das landwirtschaftliche Fachblatt „Land & Forst“ die Diskussion wieder an und empfahl Pferdehaltern Vorsorge zu treffen für den Fall, dass Pferde von Wölfen angegriffen werden. Unter dem Titel: „Erste Hilfe am Pferd: Was man nach einem Wolfsangriff wissen muss“ erläuterte das Portal *Ross&Reiter* - ein Newsletter-Angebot von „Land & Forst“ - die Ergebnisse einer Schulung der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland (VFD) zum Thema „Erste Hilfe am Pferd: Stellt man im Stall ein verletztes, blutüberströmtes Pferd fest, gelte es in erster Linie Ruhe zu bewahren, um umsichtig handeln zu können. Der Tierhalter solle sich einen Überblick verschaffen zu den Fragen:

Ist die Situation lebensbedrohlich, zum Beispiel bei hohem Blutverlust? Wie ist die Gesamtkonstitution des Pferdes? Wie stellen sich die PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) dar? Schwitzt oder zittert das Pferd stark? Belastet es alle vier Gliedmaßen? Was ist zu machen, bis der Tierarzt eintrifft? usw. Allerdings – Versorgungsmaßnahmen machen in der Regel DNA-Spuren zunichte. Ein zweiseitiges Schwert also.

Tierarzt und Wolfsberater holen

Das *Aktionsbündnis Pro Pferd* rät in „Land & Forst“ in dem Zusammenhang: Sollte ein Pferd von einem Wolf verletzt worden sein, solle in jedem Fall ein Tierarzt gerufen werden und zusätzlich der Wolfsberater, um möglichst unversehrte Proben entnehmen zu können wegen der Untersuchung auf DNA der Wölfe. Viele Weidetierhalter raten zudem, eine zweite Probe zu entnehmen, um sie von einem privaten Labor wie z.B. ForGen gegenprüfen zu lassen, was allerdings auf eigene Kosten erfolgen muss. Das *Aktionsbündnis Pro Pferd* verweist darauf, dass eingesetzte Desinfektionsmittel Wolfs-DNA vernichtet. Auch Hunde müssen ferngehalten werden, weil ihre Anwesenheit Wolfs-DNA verfälschen kann. Besonders wichtig sei, so das Aktionsbündnis gegenüber „Land & Forst“ „die Verletzungen und den Ort des Geschehens sowie etwaige Spuren mit Fotos zu dokumentieren und sich die B-Probe vom Wolfsberater aushändigen zu lassen.

Quelle: Ross&Reiter/Land&Forst/Aktionsbündnis Pro Pferd/VFD 31.1.2025

Reiten mit Hund an der Leine kann richtig kritisch werden

Weil Angriffe von Wölfen auf Pferde nicht gar so selten sind, liegt die Frage nahe, wie man sich verhält, wenn man beim Ausritt Wölfen begegnet? Der Wolfsberater, der von der Zeitung zitiert wird, rät: „Reiten mit Hund an der Leine kann richtig kritisch werden bei einer Wolfsbegegnung, da der Hund für den Wolf ein natürlicher Nahrungskonkurrent ist, den er sofort angreift.“ Er hält jedoch einen Angriff auf einen Reiter, der nur mit dem Pferd unterwegs sei, für „eher unwahrscheinlich. Vielmehr sei die Gefahr vorhanden, dass das Pferd scheuen könne und der Reiter herunterfalle. Es sei nicht ratsam, „fluchtartig wegzugaloppieren. Man solle sich eher so aufstellen, dass das Pferd oder die Pferde, wenn man zu mehreren Reitern unterwegs ist, den Wolf sehen können. Dann solle man sich ruhig zurückziehen.“ Ein frommer Wunsch?

Elf Carnivoren-Spezies haben Pferde in ihrem Beuteschema

Bereits im September 2024 stellte *Land&Forst* der Wissenschaftlerin Konstanze Krüger-Farrouj Fragen zum Thema Wölfe. Die Professorin für Pferdehaltung an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen sagte damals: Weltweit gebe es elf Carnivoren-Spezies, die Pferde in ihrem Beuteschema haben. In Deutschland sind es jetzt wieder Wölfe, die in zunehmendem Maße den Pferdehaltern schlaflose Nächte bereiten.“ Weiter wird sie in *Land&Forst* zitiert: „Wir haben ein ernstzunehmendes Problem, es geht los, die Zahlen steigen!“ Und: „2022 gab es 30 geschädigte und teilweise getötete Pferde in Deutschland, 2023 waren es 22. Die meisten Fälle wurden und werden bisher aus Niedersachsen und Thüringen gemeldet. Darunter waren diverse Ponyrassen, Koniks in Robusthaltung zur Landschaftspflege aber auch größere Warmblutpferde.“ Die Dunkelziffer sei wahrscheinlich hoch. Sie stützt ihre Erkenntnisse u.a. auf ihre Studienbeobachtungen an halbwild lebenden Pferdeherden in Italien, Portugal und Spanien. Dort wurden fast 60 Prozent der Fohlen pro Jahr gerissen, was auch auf den geringen Wildbestand zurückzuführen sei. Konstanze Krüger-Farrouj erklärt in *Land&Forst* weiter: „Fohlen werden bevorzugt gejagt und zwar immer dann, wenn die adulten Tiere weniger wachsam sind, sich die Fohlen unachtsam von der Herde entfernen oder als Jährlinge nicht mehr den Schutz der Mutter genießen, wenn diese bereits ein neues Fohlen bei Fuß hat. Meist werden die Fohlen an der Hinterhand gepackt.“

Ross&Reiter, ein Informations- und Diskussionsangebot von *Land&Forst*, erklärte im Herbst letzten Jahres als Ergebnis einer Online-Diskussion zum Thema „Pferd und Wolf“: „Selten werden erwachsene Pferde gejagt. Hier verbeißen sich Wölfe eher im Genick. Bei menschlicher Intervention fliehen die Wölfe in der Regel. Das System Behirtung durch Menschen spielt noch eine gewisse Rolle in vielen Ländern. Derartige Strukturen gäbe es in Deutschland oder Österreich kaum noch, vor allem nicht in der Pferdehaltung. Kommt es zu einem Wolfsangriff, nehmen die Stuten die Fohlen in die Mitte und lassen sich Wölfe bis zu einem gewissen Punkt annähern. Werden die Angriffe zu intensiv, flüchten die Pferde meist in gerader Linie. Es zeigte sich, dass Wölfe am wenigsten angreifen, wenn Pferde in mittelgroßen Gruppen (etwa 10 Tiere) mit stabilen sozialen Banden leben. Wenn reichlich Wild und weniger wehrhafte Beutetiere vorhanden sind, bevorzugen die Wölfe diese, konnte beobachtet werden. Wölfe seien sogenannte Gefahrenvermeider, denn sie wissen, dass ein gezielter Schlag von einem Pferd für sie durchaus gefährlich und existenzbedrohend sein kann.“

Eigenschutz der Pferde ist hierzulande nicht so möglich wie in der Wildnis

Ein Problem der Pferdehaltung hierzulande im Zusammenhang mit der „Wehrhaftigkeit“ von Pferden ist, dass in der hiesigen modernen Pferdehaltung keine stabilen Herdenstrukturen bestehen, erklärte Konstanze Krüger-Farrouj bei *Land&Forst*. In Reitställen und Pensionsställen werden Pferde zwar artgerecht gehalten, aber eine Herdenstruktur kann sich nicht entwickeln, weil Stallwechsel und Hal-

tung in kleinen Gruppen oder in Nachbarpaddocks verhindern, dass „ein langjährig, stabiles Band“ zwischen den Pferden aufgebaut werden kann. Stabilere Bestände gäbe es unter Umständen bei Zuchtbetrieben. Aber auch die Zahl der Seniorenpferde steige, die nicht mehr so wehrhaft sind und sich im Alter verstärkt von der Gruppe separieren, was einen Angriff durch Wölfe erleichtern kann.

Die Angst der Pferdehalter

Für Krüger-Farrouj stellt sich noch eine weitere Frage: Was ist mit der Angst vieler Pferdehalter, dass Pferde bereits bei der Anwesenheit von Wölfen in Panik geraten, eventuell Zäune durchbrechen und auf die Straße laufen und dort Auslöser schwerer Unfälle werden? Auch dazu gäbe es schon Studien. Es zeigte sich, dass Pferde Blut oder Wolfsgeruch beschnuppern und Interesse daran haben. Dabei kommt es kaum zu Veränderungen im Verhalten. Die Aufmerksamkeit erhöht sich, aber es gibt keine sonderliche Erregung oder Panik. Anders schaut es aus, wenn die Equiden Wolfsgeheul hören. Es bricht zwar keine Panik aus, aber es wird mehr Stresshormon produziert. „Man kann hier von leichtem Stress sprechen“, so Krüger-Farrouj. Unterschiede gab es auch zwischen den Rassen. Während Koniks eher auf Wolfsgeheul reagieren, tun dies Araberpferde eher bei Leopardknurren, ergaben Versuche. Während sich Araberpferde eher in einer Linie aufbauten und sogar auf das Raubtiergeräusch zugingen, verringerten Koniks ihren Individualabstand in der Gruppe und hielten sich vom Wolfsgeheul fern. Insgesamt reagieren vollblütige Pferde stärker als Warmblüter.

Eine Hausstudie mit zwei Pferdegruppen aus dem Raum Dresden und Cottbus, die ganzjährig draußen gehalten werden, habe ergeben, so berichtet die Professorin, „dass zwischen Januar 2015 und Juli 2022 Beobachtungen mit Wildkameras ausgewertet worden seien: „Insgesamt gab es in diesen 7,5 Jahren fast 1.000 Aufzeichnungen, auf denen Wölfe zu sehen waren, und zwar rund um und gelegentlich auch in den Pferdeweiden.“

Probleme mit organisierten Wolfsfreunden

Probleme gibt es nicht nur direkt durch Wölfe. Auch die organisierten Wolfsfreunde bereiten den Weidetierhaltern respektive den Pferdehaltern zunehmend Sorgen. *Land&Forst* berichtete bereits im August 2024 von einem Gutachten, das „Weidetierhalter hinsichtlich der Zäunung entlastet“. Besonders verzerrt wird die Situation laut *Weidezone Deutschland e. V.*, wenn selbsternannte Naturschützer und Vereine dazu aufrufen, Haus- und Weidetierhalter anzuzeigen, die nicht „wolfsabweisend“ gezäunt hätten. Deshalb hat der 2023 gegründete Verein den Fachanwalt für Agrarrecht, Christian Teppe aus Uelzen, mit der Erstellung eines Rechtsgutachtens beauftragt. Es sollte die Frage klären, ob es eine gesetzliche Verpflichtung zum Errichten vermeintlich wolfsabweisender Zäune gibt. Weiter heißt es in *Land&Forst* dazu: „In seinem Gutachten kommt Rechtsanwalt Teppe zu dem Ergebnis, dass eine vermeintlich nicht wolfsichere Einzäunung keinen zu ahnenden, gar strafrechtlichen Verstoß mit hohen Bußgeldern darstelle. Es liege vielmehr im eigenen Interesse und der Eigenverantwortung der Tierhalter, die eigenen Tiere hinreichend zu schützen. Der Maßstab, der aufgrund des sich vermehrenden Wolfes in Deutschland nun an die Weidetierhalter bezüglich ihrer Umzäunung gesetzt wird, sei nicht verhältnismäßig. Vielmehr sei ein vereinfachtes Verfahren zur Beantragung von öffentlichen Schadenszahlungen bei den einzelnen Fällen von Wolfsrissen erforderlich und würde dazu beitragen, die Akzeptanz für Wölfe im deutschen Wildleben innerhalb der Bevölkerung zu verankern und somit eine funktionierende Kohabitation zu fördern. In seinem Gutachten weist Teppe auf ein weiteres Problem hin: „Dieser Anstieg der Strafanzeigen führt unweigerlich dazu, dass Wolfsrisse kaum noch gemeldet und Entschädigungen nicht beantragt werden.“ Dies belaste die Weidetierhalter zusätzlich finanziell. Ein Anreiz, stärkere und höhere Zäune zu kaufen, werde damit gerade nicht gesetzt, wenn doch ohnehin ein wolfsicherer Zaun so gut wie unmöglich in der

Umsetzung ist und statt Entschädigungen sogar eine Anzeige erfolgt. Außerdem würde das Unterlassen der Meldung von Wolfsrissen keine statistische Erfassung der Vorfälle zulassen.“

Auszäunung anderer wildlebender Tiere

Der Gutachter kommt zu einem weiteren Schluss: „Die Einzäunung von Weidetieren zum Schutz vor Beutegreifern bedeute im Umkehrschluss die ‚Auszäunung‘ von anderen wildlebenden Tieren, wodurch die Biodiversität und Artenvielfalt eingeschränkt werde. Durch massive Zäune mit einer Höhe von 140 cm und mehr seien große Gebiete der Natur auch geschützten Kleintieren wie Feldhasen, Füchsen oder bodenbrütenden Vögeln vorenthalten, wodurch ein großer Einschnitt in den Landschaftsschutz erfolgt. Dies hätte zur Folge, dass in Natur- und Landschaftsschutzgebieten eine Weidehaltung schlichtweg unmöglich werde, wodurch wiederum die Artenvielfalt eingeschränkt werde.“ Die Redaktion des PRESSEDIENSTES stellt dazu fest: Es gibt zahlreiche Fotos und Videos im Netz, die diese „Auszäunung“ wildlebender Tiere beweisen und zudem zeigen, wie qualvoll diese Tiere in den „wolfsabweisenden Zäunen“ verenden. Kröten und andere Kriechtiere werden vom starken Strom in den bodennahen Litzen geradezu aufgeschmolzen, Hasen und anderes Niederwild verfangen sich auf der Flucht in diesen Zäunen und verenden ebenfalls qualvoll. Selbst Rehe und Hirsche verfangen sich schon in solchen Zäunen und verenden. Solche Bilder will man genauso wenig sehen wie zerfleischte Weidetiere und Pferde!

Es ist ein Dilemma!

Die Wölfe sollen geschützt werden, zugleich dürfen sie nicht an Weidetiere herankommen, sollen sich ans freilebende Wild halten und sind dennoch bekannt für ihren Opportunismus bei der Wahl ihrer Beutetiere. Zugleich stellen Wölfe in ihrer Masse eine große Gefahr für die Menschen dar, die sich in freier Natur bewegen und erholen wollen, sei es als Spaziergänger, Sportler oder eben als Reiter. Das Recht auf freien Zugang zur Natur für die Menschen wird auf diese Weise zudem massiv eingeschränkt, was ein eklatanter Verstoß gegen das verbriefte Grundgesetz ist, seinen Aufenthaltsort frei zu wählen und die Natur ungehindert zu betreten. Und noch eins: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) stellte in einem Urteil vom 29.7.2022 (EuGH, C-436/22) zur Bejagung des Wolfes in Spanien fest: „Entscheidend sind nicht allein die turnusmäßig nur alle sechs Jahre abzugebenden Berichte der Mitgliedsstaaten, sondern auch die jeweils neuesten wildbiologischen Daten.“ Hierzulande erheben Jäger und Weidetierhalter den Vorwurf: Die Bundesregierung nutze veraltete Daten. 2019 sei der Erhaltungszustand des Wolfes in Deutschland als „ungünstig“ eingestuft worden. Doch der Bericht stützt sich auf damals schon veraltete Daten, kritisierte der DJV. Weiter heißt es: „Somit würde der für 2025 zu erwartende nächste Bericht erneut auf zwei Jahre alten Bestandszahlen basieren.“ Im April 2023 gab es laut Bundesamt für Naturschutz in Deutschland 185 Rudel, 45 Paare und 22 Einzeltiere. Auf Basis der bisherigen Zuwachsraten geht der DJV von 250 Rudeln 2024 aus. Das ist ein gewaltiger Unterschied: Das BfN gibt demnach 1.222 Wölfe an, der DJV errechnet allein für den Rudelbestand mit 1.500 Wölfen, wenn man ein Rudel zu sechs Tieren annimmt.

EuGH verlangt neueste Daten

Der EuGH verlangt für die Bewertung des Erhaltungszustandes der Wölfe, die neuesten wissenschaftlichen Daten zu nutzen. Diese Bewertungen seien nicht auf lokaler Ebene sondern auf Ebene der biogeografischen Region und sogar grenzüberschreitend durchzuführen. Politisch positionieren sich verantwortliche (grüne) Politiker und die Wolfsfreunde insgesamt darauf, den Erhaltungszustand regional zu differenzieren. Demnach wäre also z.B. Baden-Württemberg überhaupt nicht „betroffen“.

Ost- und Norddeutschland sind aktuell am stärksten „bestückt“ mit Wölfen

Bekanntlich ist vor allem Nord- und Ostdeutschland von Wölfen dicht besiedelt – von der Lausitz über Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen bis zunehmend nach Hessen und in die Eifel. Schaut man auf die Zahlen aus **Niedersachsen**, so stieg die Zahl der Wölfe dort im vergangenen Jahr 2024. Im 4. Quartal 2024 wurden dort 63 Wolfsterritorien registriert, das ergibt 56 Rudel, 4 Paare und 3 Einzelwölfe. 2023 gab es in Niedersachsen noch 56 Wolfsterritorien (+7 also/2024) und 50 Rudel (+6/2024), 4 Paare und 2 Einzelwölfe. Die meisten Wolfsrudel befinden sich laut Angaben in den Landkreisen Rotenburg-Wümme (7), Gifhorn (6) und Heidekreis (5). Nutztierrisse gab es 2024 insgesamt 358, wovon 262 eindeutig Wölfen zugeordnet werden konnten. Quelle: *Land&Forst/Wolfsmonitoring 2023/2024* und *Cellesche Zeitung*

Schaut man sich die Unterlagen der Europäischen Kommission an, so erfährt man, dass 2022 EU-weit 3.642 Pferde und Esel von Wölfen gerissen wurden: 318 in Italien, 393 in Portugal, 529 in Griechenland und 2.273 in Spanien. Das sind aber nur die Zahlen, für die Entschädigungen bezahlt wurden. Die wildlebenden Pferde in Spanien und Portugal haben immer weniger Nachwuchs, was sich mit den Erkenntnissen der oben zitierten Wissenschaftlerin Konstanze Krüger-Farrouj deckt, die erklärte, dass dort überwiegend Fohlen und Jährlinge den Wölfen zum Opfer fallen. 2022 fielen insgesamt 65.499 Haus- und Weidetiere EU-weit Wölfen zum Opfer. Die Pferdebesitzer hierzulande werden sich eines Tages umschauen, wenn auch in Baden-Württemberg die Zahl der Wölfe steigt.

Focus ist im Bilde: Brandenburg ist „spitze“

Das politische Wochenmagazin *Focus* berichtet auf seiner online-Seite vom 12. Februar 2025 davon, wie viele Wölfe in Deutschland leben, Stand Monitoringjahr 2023/2024:

Brandenburg liegt mit 58 Rudeln, 8 Paaren, und 2 Einzeltieren an der Spitze, dicht gefolgt von Niedersachsen 48/10/3.

Sachsen 37/6/0.

Sachsen-Anhalt 32/4/1.

Mecklenburg-Vorpommern 19/10/2.

Bayern 7/2/2.

Nordrhein-Westfalen 2/1/3.

Rheinland-Pfalz 2/1/1.

Thüringen 1/2/0.

Hessen 1/1/3.

Schleswig-Holstein 1/1/0.

Baden-Württemberg 1/0/2.

Das sind 1.365 Wölfe bei der zurückhaltenden Annahme von 6 Tieren je Rudel, rechnet die Redaktion des PD vor. Da das Monitoringjahr 24/25 noch bis April läuft, wird es spannend sein, zu erfahren, wie sich die Wölfebestände tatsächlich aufbauen. Vergleicht man die Angaben in den obigen Texten, so wird deutlich, dass die Wahrnehmung der tatsächlichen Wölfenzahl ganz unterschiedlich ausfallen kann. Für Niedersachsen finden sich für das 4. Quartal 2024 63 Wolfsterritorien mit 56 Rudeln, 4 Paaren und 3 Einzelwölfen. Das wären in Niedersachsen gegenüber den Focus-Angaben 347 Wölfe, also 36 mehr. Geht man davon aus, dass die Wölfe im Lande nicht zur offiziellen Zählung antreten und Wolfsrudel oft mehr als 6 Tiere umfassen, so liegt die Zahl deutschlandweit sehr viel höher. Manche Fachleute schätzen bis zu 4.000 Wölfe und mehr im Land. -stb-

BEMERKENSWERTES

Pferdeerlebnistage: Jetzt bewerben und Kindern Zeit mit Ponys schenken!

FN und der Verein „Pferde für unsere Kinder“ fördern Veranstalter

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) und der Verein „Pferde für unsere Kinder“ schreiben auch 2025 wieder die Aktion „Kinder-Pferdeerlebnistage“ aus. Nach dem erfolgreichen ersten Jahr können Pferdebetriebe und -vereine erneut teilnehmen und Kindern unvergessliche Begegnungen mit Pferden ermöglichen.

Mit den Kinder-Pferdeerlebnistagen möchten die FN und der Verein „Pferde für unsere Kinder“ Kindern den Zugang zu Pferden ermöglichen, die sonst keinen oder wenig Kontakt zu Pferden haben. 2024 startete das Konzept und hat sich direkt bewährt. Zahlreiche Kinder erlebten erstmals den Kontakt zu Pferden. Über solche Maßnahmen kann das Pferd langfristig Teil der Gesellschaft bleiben, zudem profitieren die Kinder von den vielfältigen positiven Einflüssen des Kontakts mit dem Tier und der Natur. Die positive Resonanz hat gezeigt, wie wertvoll diese Erlebnisse sind. Daher setzen die FN und der Verein „Pferde für unsere Kinder“ ihre Initiative und die Förderung fort. Die teilnehmenden Betriebe erhalten Unterstützung, um Kindern spielerisch Wissen über Pferde zu vermitteln und ihnen den direkten Kontakt mit den Tieren zu ermöglichen.

Pferdebetriebe, Vereine, Züchter, private Pferdebesitzer und andere Einrichtungen, die einen Kinder-Pferdeerlebnistag veranstalten möchten und die Teilnahmebedingungen der Ausschreibung erfüllen, können sich bis zum 15. März 2025 für die Förderung bewerben. Die FN und „Pferde für unsere Kinder“ verlosen dann 130 Mal 150 Euro Zuschuss. Zusätzlich erhalten die teilnehmenden Betriebe bereits erprobte Materialien zur Durchführung der Veranstaltung.

Jetzt mitmachen!

Interessierte Betriebe und Vereine können sich bis zum 15. März 2025 über das digitale Formular <https://forms.office.com/e/Uy707v0gJ6> bewerben. Derzeit ist die finanzielle Förderung für 130 Kinder-Pferdeerlebnistage gesichert. Weitere Förderer sind willkommen – in diesem Fall wird in einer zweiten Runde weiter gefördert.

Informationen und Bewerbungsunterlagen:

<https://www.pferde-fuer-unsere-kinder.de/unsere-projekte/pferdeerlebnistage/>

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Nun rollt die neue Turniersaison 2025 an. Die meisten Turniertermine stehen fest, ebenso die dazu passenden Ausschreibungen. Bestimmte Serien im Turnierkalender des Landes müssen natürlich längerfristig geplant werden, damit die Termine mit den Veranstaltern verabredet werden können. Für die nachstehenden Serien sind die Qualifikationen nun fixiert:

BW-Bank Hallenchampionat 2025

Das BW-Bank Hallenchampionat ist seit vielen Jahren das große Ereignis für die Springreiterinnen und Springreiter aus Baden-Württemberg. Für sie ist das Hallenchampionat der Saisonhöhepunkt und zugleich der Schlusspunkt des Jahres, weil das Finale im Rahmen des Stuttgarter Hallenturniers „German Masters“ veranstaltet wird. Wer es schafft, sich für das Finale zu qualifizieren, hat sein Ziel erreicht. Die Krönung wäre dann die erhoffte Zugabe. Doch der Weg ist weit und im Finale zählen die Erfolge aus der Qualifikation nicht mehr. Alle Finalisten starten bei Null.

Die Qualifikationsstandorte für das BW-Bank Hallenchampionat 2025:

19.-22.06.2025 in Ichenheim

01.-03.08.2025 in Donaueschingen-Immenhöfe

29.-31.08.2025 in Bietigheim-Bissingen

03.-05.10.2025 in Bisingen-Hohenzollern.

Finale: 12.-16.11.2025 Stuttgart German Masters

Details zum [BW-Bank Hallenchampionat](#) finden Sie hier.

23 Jahre iWest-Cup

Der iWest-Cup 2025 ist das Ereignis für die Dressurreiterinnen und Dressurreiter aus Baden-Württemberg und Bayern. Was für die Springreiter das BW-Bank-Hallenchampionat ist, ist für die Dressurreiter der iWest-Cup. Wer sich hierfür qualifiziert die Saison über, kann mit Fug und Recht sagen, gute Arbeit geleistet zu haben – mit seinen Pferden. Die Standorte für die beliebte Dressurserie iWest Cup stehen fest. 2025 findet diese Serie zum 23. Mal statt. Es wird für das Finale im Rahmen des Stuttgarter Hallenturniers „German Masters“ im November ein Weg über fünf Stationen geben. Die Top 10 der Qualifikation messen sich im Finale.

Die Qualifikationsorte für den iWest-Cup 2025:

01.-04.05.2025 in Karlsfeld

11.-15.06.2025 in Winterlingen

31.07.-03.08.2025 in Donzdorf-Gestüt Birkhof

14.-17.08.2025 in Sauerlach-Waldhauser Hof

03.-05.10.2025 in Ingolstadt-Gut Winkelacker

Finale: 12.-16.11.2025 Stuttgart German Masters

Details zum [iWest-Cup](#).

Landesjugendcup 2025

Die Saison 2025 bietet dem Reiternachwuchs neue Chancen beim Landesjugendcup. Das ist eine Serie zur Talentsichtung und Förderung für Nachwuchstreiter in den Disziplinen Dressur und Springen. Über eine Reihe von Qualifikationen werden sich die Jugendlichen für das Finale in Pforzheim qualifizieren. Die Serie wurde im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig modifiziert: Die Altersgrenze für die Prüfungen der Klasse A wurde auf 15 Jahre angehoben. Die Prüfungen der Klasse L sind weiterhin für Reiter U16 ausgeschrieben.

Die Qualifikationsorte für den Landesjugendcup sind:

08./09.03.2025 Schwendi
14.-16.03.2025 Nußloch (Springen U15)
12./13.04.2025 Heuchlingen
26./27.04.2025 Konstanz (nur Dressur)
17./18.05.2025 Achern (nur Springen)
29.05.2025 Ehingen
07./08.06.2025 Ötigheim (nur Dressur)
19.-22.06.2025 Ladenburg (nur Dressur)
28./29.06.2025 Dettingen/Alb
27.-29.06.2025 Wiesloch (Springen U15)
05.07.2025 Weilheim (nur Dressur)
12./13.07.2025 Schwäbisch Hall (nur Dressur)
17.-20.07.2025 Rot am See-Musdorf
07.08.2025 Marbach (nur Dressur)
09./10.08.2025 Königsbach (nur Dressur U16)
14.-17.08.2025 Schopfheim (nur Springen)
16./17.08.2025 Königsbach (nur Springen U16)
29.-31.08.2025 Reilingen (nur Springen)
Finale: 13./14.09.2025 Pforzheim

Alle [Details zum Landesjugendcup](#) finden Sie hier.

Meisterschaften der Landesverbände 2025 im Springen in Chemnitz

7.-9. November 2025

Chemnitz. Die Deutschen Meisterschaften der 17 Pferdesportverbände der FN werden 2025 beim Großen Preis von Sachsen in Chemnitz ausgetragen. Turniertermin ist das Wochenende 7.-9. November 2025. Veranstaltungsort ist die Messe Chemnitz. Die Deutschen Meisterschaften fanden früher in Braunschweig bei den LöwenClassics statt. Jetzt bekam Sachsen wiederholt den Zuschlag.

Die Mannschaftsmeisterschaft ist für Teams aus den 17 Pferdesportverbänden der Bundesländer ausgeschrieben. Je Verband treten vier Reiterinnen und Reiter an. Sie haben zwei Springen zu absolvieren in der schweren Klasse, bevor es heißt, ein Team ist „Deutscher Meister der Landesverbände“. 2024 siegten die Reiter aus Schleswig-Holstein vor Sachsen und Baden-Württemberg. Zeitgleich wird das Deutsche Hallenchampionat der Landesmeister in der Einzelwertung geritten. Auch hier gibt es zwei Springen in Klasse S um den Titel „Deutscher Hallenchampion der Landesmeister“. Der Sieg ging damals ins Saarland.

Vierkampf – Cup Baden-Württemberg 2025

Die Führung des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg freut sich sehr, dass auch im Jahr 2025 der Vierkampf-Cup ausgetragen werden kann. Der Pferdesportverband und seine drei Regionalverbände Nord- und Südbaden sowie Württemberg sorgen dabei für die nötige Unterstützung. Der Vierkampf besteht aus den Disziplinen Laufen, Schwimmen, Dressur und Springen. Im Laufen und Schwimmen können jeweils bis zu 1000 Punkte gesammelt werden, in der Dressur wird die Wertnote mit 300 multipliziert, im Springen mit 200.

Es können bei folgenden Turnieren Punkte gesammelt werden:

15./16.02.2025 Achern
22./23.03.2025 Göppingen
05./06.04.2025 Bühl
31.05./01.06.2025 Wannweil
28./29.06.2025 KA-Durlach
05./06.07.2025 Eichstetten (mit Südbadischer Meisterschaft)
30./31.08.2025 Baidt
13./14.09.2025 Herberlingen
27./28.09.2025 Aulendorf-Zollenreute
04./05.10.2025 Göppingen
25./26.10.2025 Bühl (mit BaWü Meisterschaft)

Das Finale findet statt am

25./26.10.2025 in Bühl (mit Cup-Siegerehrung).

Pforzheim: Dressur mit vielen Sternen

26.-30 März 2025

Pforzheim. Der Pforzheimer Reitverein steigt am letzten März-Wochenende gleich mit hohem Anspruch in die Turniersaison 2025 ein. Das Dressurturnier in der Reithalle des Vereins lässt zu Beginn der Saison keine Wünsche offen: 22 Wettbewerbe stehen auf dem Programm. Für kleine und große Reiterinnen und Reiter werden Prüfungen angeboten. Dabei geht es z.B. um die Kadernsichtung der Ponyreiter aus Baden-Württemberg, um eine Qualifikation jugendlicher Reiter zum NÜRNBERGER Burgpokal der Junioren und um Wettbewerbe für Amateure in Klasse S*. In der Youngster Tour messen sich Reiter mit Pferden im Alter zwischen sieben und zehn Jahren in zwei Wettbewerben Klasse S* und schließlich mündet das Angebot in vier Wettbewerbe Klasse S***: Intermediaire II als Qualifikation für die Intermediaire B und die Grand Prix Kür Klasse S. Höhepunkt ist schließlich der Grand Prix de Dressage in Klasse S***.

Kontakt: Turnierleiter Christian Kraus, Telefon 0172-720478

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

- Balingen**
1.-2. März 2025
Dressur bis Klasse S*, Reiter und Ponyreiter
Sichtungen Landeskader Dressur, Preis der Besten, Kadernsichtigung Pony
Kont: Petra Rometsch, Tel. 07154-8328-10
- Mannheim**
14.-16. März 2025
Dressur bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Mannheim-Neckarau**
21.-23. März 2025
Springen bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Marbach-
Rielingshausen**
21. März; 23. März 2025
Dressur bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Weil der Stadt**
22.-23. März 2025
Dressur Pferde bis Klasse S*; Pony bis Klasse L**
Kont: Nadine Schneider-Vejsada, schneider_n13@web.de
- Biberach-Rißegg**
28.-30. März 2025
Dressur bis Klasse S*
Kont: Martina Traub, Tel. 0171-5054396

Vielseitigkeit

- Altensteig**
15.-16. März 2025
22.-23. März 2025
29. März 2025
JuRaKo-Turnierserie mit Geländeritten von Klasse E bis L
mit Qualifikation zu Bundeschampionaten Vielseitigkeitspferde,
Sichtungen Goldene Schärpe und Bundesnachwuchschampionat
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Pony Master Dressur - neuer Qualifikationsstandort

Bei der Serie *Pony Master Dressur* gibt es eine Veränderung bei den Qualifikationsorten. Aufgrund der Absage des Dressurturniers in Güglingen findet in Weil der Stadt am 22./23. März 2025 die erste Qualifikation zum *Pony Master Dressur* statt. Die weiteren Qualifikationsturniere finden statt am 03./04. Mai 2025 in Bietigheim-Bissingen, am 19.-22. Juni 2025 in Rot am See im Rahmen des Landesponytturniers und vom 07.-10. August 2025 in Marbach. Das Finale wird vom 19.-21. September 2025 in Donaueschingen ausgetragen.

Zugelassen zur Serie *Pony Master Dressur* sind Ponyreiter aus Baden-Württemberg mit der Leistungsklasse D3-D5. Pro Qualifikation werden Punkte vergeben: 16, 14, 13, 12 etc. Bei Gleichplatzierten werden die Punkte für diesen Platz vergeben. Reiter, die aufgeben, ausscheiden oder weniger als 63 Prozent der Wertung erreichen, erhalten 0 Punkte. Die Punkte gehen immer auf das Paar Reiter/Pony. Für das Finale qualifizieren sich die 10 punktbesten Paare. Pro Paar werden drei Qualifikationsprüfungen gewertet. Im Finale ist jeder Reiter nur mit einem Pony startberechtigt. Hat ein Reiter mehrere Ponys für das Finale qualifiziert, kann er unter diesen auswählen.

Alle Informationen zum [Pony Master Dressur](#).

Ländliche Turnierveranstalter aufgepasst: J.J. Darboven Vereins-Initiative

Das ehrenamtliche Engagement und die Veranstalter ländlicher Reitturniere an der Basis fördern – das ist das Ziel der „J.J. Darboven Vereins-Initiative“, die das Hamburger Kaffeeunternehmen gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und EN GARDE Marketing zum Vorteil der Reitvereine auf den Weg gebracht hat. Dafür stellt J.J. Darboven all das zur Verfügung, was eine gesellige Kaffee-Ecke an den Turniertagen braucht.

Auch 2025 dürfen sich wieder 100 Reitvereine darüber freuen, die Gastronomie ihres Turnieres mit Hilfe einer professionellen Kaffeeversorgung und einem umfangreichen Werbekit aufzuwerten. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass das Turnier zwischen dem 1. April und 30. September 2025 stattfindet und der Gastronomiebereich ehrenamtlich betrieben wird. Vereine können sich ab jetzt bis zum 21. Februar 2025 bewerben! Aus allen Einsendungen werden 100 Vereine ausgelost, die das beschriebene Unterstützungspaket gewinnen.

Alle Gewinner der J.J. Darboven Vereins-Initiative können im Nachgang ihres Turniers an einem Dokumentationswettbewerb teilnehmen. Für die Teilnahme daran müssen die 100 Gewinner innerhalb von vier Wochen eine Dokumentation über die Umsetzung und Bewerbung (Social Media, Foto, Video etc.) ihres Kaffee-Bereichs sowie den Einsatz der Werbematerialien einsenden (Kontakt: Anja Cron, acron@fn-dokr.de). Unter den teilnehmenden Turnieren, die den Kaffee-Bereich am liebevollsten gestaltet und die Werbematerialien der J.J. Darboven Vereins-Initiative am ansprechendsten platziert haben, werden zusätzlich drei Reisen für bis zu 50 Personen zu einem EN GARDE-Turnier in der Nähe verlost.

[Hier geht's zum Bewerbungsformular.](#)

100 Schulpferde plus: Gewinner der ersten Verlosung stehen fest

Über 1.000 Vereine im Lostopf – drei Gewinner aus dem Lande

Leinfelden/Dettingen/Reichenbach-Hochdorf. Mit ihrem Projekt „100 Schulpferde plus“ setzen sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Reit-WM Aachen 2026 für die Zukunft der Reitschulen in Deutschland ein. Die im Dezember 2024 gestartete Initiative bietet Vereinen über einen Zeitraum von drei Jahren die Chance, verschiedene Förderleistungen zu gewinnen. Das Interesse ist enorm: Über 1.000 Vereine haben sich bereits beworben, jetzt stehen die ersten Gewinner fest. Auch drei Vereine aus Baden-Württemberg bekommen Förderung:

- Reit- und Fahrverein Leinfelden-Echterdingen e.V. (Baden-Württemberg)
- Reitverein Dettingen e.V. (Baden-Württemberg)
- Reitverein Reichenbach-Hochdorf e.V. (Baden-Württemberg)

Die Initiative „100 Schulpferde plus“ wird insgesamt drei Jahre lang aktiv sein. Unterteilt in zehn verschiedene Maßnahmenpakete werden im Losverfahren mehr als 1.000 Sach- oder Sponsoringleistungen an deutsche Vereine mit Reitschulbetrieb ausgeschüttet. Neben den Zuschüssen für den Ankauf von Schulpferden gibt es in den nächsten Verlosungen auch Futter, Einstreu, Krankenversicherungen und Turnierpferdeeintragungen für Schulpferde, Lern- und Lehrmaterialien für die Reitschulen, Reitschul-Betriebsberatungen, Weiterbildungs-Seminare, Ausrüstungs-Pakete und Bezuschussungen von Trainerausbildungen zu gewinnen.

Vereine, die bereits eine Bewerbung eingereicht haben, bleiben für die gesamte Projektdauer und damit für alle weiteren Verlosungen im Lostopf. Bis zu zwei Maßnahmen und die Bezuschussung eines Schulpferdes in Höhe von 5.000 Euro – das ist das Maximum an Förderleistungen, die eine Reitschule während der Projektlaufzeit von drei Jahren erhalten kann. Die Verlosungen finden im Drei-Monats-Rhythmus statt. Vereine, die bisher nicht teilgenommen haben, können ihre Bewerbung jederzeit unter www.100schulpferdeplus.de einreichen.

Möglich wird die Initiative nur durch die Unterstützung zahlreicher Partner aus Pferdewirtschaft und -sport. Die Zuschüsse für den Ankauf der Schulpferde aus der ersten Verlosung werden übernommen von den Persönlichen Mitglieder der FN (PM), Agria Tierversicherung, ClipMyHorse.TV, dem Aachen-Laurensberger Rennverein und Isabell Werth.

fn-press/mly

ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER DER FN

PM-Seminar in Marbach

Abwechslungsreich trainieren: So geht's! mit Markus Lämmle

Freitag, 28. März 2025

Haupt- und Landgestüt Marbach

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>,

Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

PM-Online-Seminar

Gemeinsam fit und sicher ins neue Jahr mit

Stephanie Horstmann, Julia Krajewski, Dr. Christina Fercher

Donnerstag, 20. März 2025

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM und Nicht-PM kostenlos

Info/Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>,

Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

PM-Online-Seminar

Knackpunkt Aussitzen: Mit Yoga zu einem geschmeidigen Sitz mit Theresa Bontrup

Montag, 31. März 2025

Beginn 20 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>,

Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

NACHRICHTEN AUS NORDBADEN

Erstmals in Deutschland: Offenes Training mit Boyd Exell

5.-7.4.2025

Schwetzingen. In wenigen Wochen ist Boyd Exell zum Lehrgang mit offenem Training in Nordbaden eingeladen: Boyd Exell - australischer Pferdefreund und Ausnahmefahrer - wird auf der Anlage des Reitervereins Schwetzingen vom 5.-7. April 2025 einen dreitägigen Lehrgang für Dressur- und Hindernisfahren für Ein- und Mehrspanner abhalten. Alle Gespanne werden von ihm individuell trainiert!

Der Lehrgang richtet sich an Gespannfahrer, die sich bereits auf nationalen und internationalen Prüfungen bewährt haben und mit Boyd Exells Unterstützung am letzten Feinschliff arbeiten wollen. Gleichermäßen willkommen sind Fahrerinnen und Fahrer, die im Breitensport aktiv sind und sich Feedback zum aktuellen sportlichen Stand sowie neue Trainingsansätze von höchster Qualität wünschen.

Offenes Training und Abendveranstaltung

Neben der Öffnung für den Breitensport kommt mit dieser Veranstaltung eine Deutschlandpremiere, die sich im Reitsport längst etabliert hat: das offene Training. An allen drei Lehrgangstagen können interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer am Trainingsgeschehen teilnehmen und Boyd Exells Ausführungen zu den einzelnen Gespannen live mitverfolgen. Noch näher kommt man dem weltbesten Gespannfahrer im Rahmen eines 3-Gänge-Menüs am Samstagabend. Während dieser exklusiven Veranstaltung erzählt der Australier so manche Anekdote aus seinem Leben, die man so noch nicht gehört hat.

Tickets und Anfahrt

Die Lehrgangsplätze für teilnehmende Gespanne waren augenblicklich vergeben. Aktuell verfügbar sind Zuschauertickets sowie ein begrenztes Kontingent an Plätzen für das Abendessen. Für die Abendveranstaltung ist eine Anmeldung bis zum 27.03.2025 bei Henning Lemcke (henning.lemcke@roche.com Telefon 0173-3480439) erforderlich, das Menü kostet 65 Euro. Ebenfalls bis zum 27. März 2025 gibt es die Zuschauertickets zum Vorzugspreis von 30 Euro für die Tageskarte und 80 Euro für die 3-Tageskarte. Danach kosten sie 35 € bzw. 90 Euro. Restkarten werden an der Tageskasse verkauft. Alle Tickets sind direkt über den Reiterverein Schwetzingen zu beziehen reiterverein-schwetzingen.de. Auf der unmittelbar vor der am Schwetzinger Stadtrand gelegenen Anlage gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten. Die Veranstalter freuen sich auf ein interessantes Lehrgangswochenende ganz im Zeichen des Fahrsports, bei dem sich viele Gelegenheiten zum informellen, informativen Austausch finden werden. Eine solche Veranstaltung gab es in Deutschland noch nie und so gilt es, jetzt die Chance zu nutzen, Boyd Exell live und hautnah zu erleben.

Stefanie Reckenthäler

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Sachkundelehrgang Pferdehaltung (FN)

Marbach. Die fachgerechte Pferdehaltung ist Voraussetzung für die Pferdezucht und den Pferdesport. Nach dem deutschen Tierschutzgesetz (§2 TierSchG) muss jede Person, die Tiere hält, über entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten für deren Haltung, den Umgang und die Pflege der gehaltenen Tiere verfügen. Personen die gewerbsmäßigen Umgang mit Pferden (z.B. Reitschule, Pferdevermietung, Therapeutisches Reiten, Kutschbetriebe etc.) haben, benötigen nach § 11 Tierschutzgesetz eine Erlaubnis des zuständigen Veterinäramtes.

Der einwöchige Lehrgang richtet sich an Personen, die sich mit Pferden beschäftigen, aber nicht über eine entsprechende Ausbildung (Landwirt, Pferdewirt) verfügen. Für die Teilnahme am Lehrgang und an der Sachkundeprüfung sind jedoch einschlägige Vorkenntnisse und praktische Erfahrungen in der Pferdehaltung erforderlich. Der *Pferdeführerschein Umgang* und das *Longier-Abzeichen V* werden empfohlen. Eine Lehrgangsteilnahme ist auch ohne Prüfungsteilnahme zur eigenen Weiterbildung möglich.

Der Lehrgang umfasst 35 Lerneinheiten, in denen den Teilnehmern folgende Inhalte von erfahrenen Referenten vermittelt werden:

- Pferdeverhalten einschließlich Bewegung
- Verladen und Transportieren sowie artgerechter Umgang mit Pferden
- Fütterung, Fütterungstechnik, Futterbeurteilung und fütterungsbedingte Krankheiten
- Pferdegesundheit, Hygiene, Pferdegesundheits-Management
- Erste Hilfe Maßnahmen beim Pferd
- Pferdehaltung, Haltungsverfahren und zeitgemäße bauliche Lösungen in der Pensionspferdehaltung, Bewegungsflächen, Ställe, Nebenräume
- Arbeitswirtschaft, Unfallverhütung im Umgang mit Pferden
- Ausbildung von Pferden als Betriebszweig
- Betriebsführung und Organisation
- Wirtschaftlichkeit der Pensionspferdehaltung
- Management und Kundenbetreuung
- Weidemanagement
- Rechtliche Grundlagen, Haftungs- und Versicherungsfragen
- Tierschutz und veterinärrechtliche Vorschriften
- Berufsausbildung im Bereich Pferdehaltung
- Betriebsbesichtigung

Die Prüfung erfolgt in schriftlicher und mündlicher Form. Zur Prüfung sind nur Teilnehmer zugelassen, die das 18. Lebensjahr vollendet und die Gesamtlehrgangszeit absolviert haben.

Ablauf:

Montag 07. April 2025 - Freitag 11. April 2025 täglich 8.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr einschließlich Prüfung am Abschlusstag.

Ort: Haupt- und Landgestüt Marbach, 72532 Gomadingen-Marbach, Seminarraum im *Treffpunkt* Marbach, 1. OG Seminarleitung: Dr. Carina Krumbiegel, verschiedene Fachreferenten

Kosten: Lehrgangsgebühr 500 Euro inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer und der Prüfungsgebühr. Eine Teilnahme am Lehrgang zur eigenen Weiterbildung ist auch ohne Prüfung möglich; die

Prüfungsgebühr in Höhe von 60 Euro wird den Teilnehmern dann vor Ort erstattet. Die Kosten für die Übernachtungen sind nicht in der Lehrgangsgebühr enthalten. Übernachtungen sind von den Teilnehmern selbst zu organisieren. - [Unterkunftsverzeichnis](#) -

Anmeldeschluss: 14. März 2025. Teilnahmebegrenzung: mindestens 20 Teilnehmer, maximal 40 Teilnehmer (bei mehr als 40 Anmeldungen werden weitere Interessenten auf einer Warteliste geführt).

[Zur Online-Anmeldung](#)

Zur Onlineanmeldung muss das vollständig ausgefüllte und unterschriebene SEPA-Mandat separat eingereicht werden (per Email an: Madeline.Voehringer@hul.bwl.de).

SEPA-Mandat: https://pferde.landwirtschaft-bw.de/site/pbs-bw-mlr-root/get/documents_E-1989568255/MLR.LEL/PB5Documents/hul/Kompetenzzentrum%20Pferd/Lehrg%C3%A4nge%20und%20Veranstaltungen/%282023%29%20SEPA-Mandat%20Leer-Formular.pdf

Rezensionstipp

Lernen vom Pferd

Warendorf. Der Büchermarkt über Pferde versiegt nie. Der FN-Verlag in Warendorf ist deshalb auch fleißig, was seine Neuerscheinungen angeht. In dieser Ausgabe des PRESSEDIENSTES wird Dr. Jörg Leitolf vorgestellt mit seinem neuen Buch „Lernen vom Pferd – Wirksam leben, führen, arbeiten“. Das Buch wendet sich an Menschen, die „Persönlichkeits- und Verhaltenstraining mit Pferden“ erleben oder anbieten wollen. Deshalb wird in dem Buch auch die „Erlebnispädagogik“ umfassend einbezogen. Dr. Jörg Leitolf schildert in diesem Zusammenhang „Out-of-Office-Seminare“ für Führungskräfte in der freien Wirtschaft. Er sagt im Vorwort: „Ich bin überzeugt: Wir können für unseren beruflichen und auch privaten Alltag wirklich viel und konkret vom Pferd lernen!“

Das Interesse des Rezensenten ist derweil weniger als „Führungskraft eines Unternehmens“ geweckt worden, die er nicht ist. Stattdessen fiel ihm ein Satz auf, dessen Wahrheitsgehalt er in seinen eigenen Ausbildungsangeboten an Reitersleute aller Altersgruppen immer wieder erfährt: „Dabei eignet sich das Pferd hervorragend dafür, gerade auch pferdeunerfahrenen Menschen ein individuelles und leicht verständliches Feedback auf ihre verbale und non-verbale Kommunikation zu geben... Pferde (geben) uns immer unverstellte, offene und ehrliche Rückmeldungen zu unserem Verhalten, unserer Kommunikation und Körpersprache.“ Leitolf zitiert in dem Zusammenhang Peter Bamm: „Wer gelernt hat, mit einem Pferd umzugehen, hat ein Stück Erziehung an sich selbst vollbracht!“ Durchforstet man die Literatur zur Pferde-/Mensch-Ausbildung, tritt diese Erkenntnis seit vielen Jahren immer wieder hervor. Dass diese Entwicklung gut ist, kommt dem Tierschutzgedanken sehr nahe, der seinerseits von der FN ständig und zu Recht postuliert wird. Der Autor bezieht sehr viele Quellen, Autoren und Pferdeleute in seine Arbeit mit ein, so auch den klangvollen Namen des schon länger verstorbenen Journalisten und Pferdefreundes Hans-Heinrich Isenbarth, der über das Pferd als Erzieher des Menschen diesen Satz prägte, quasi für die Ewigkeit: „Dank seiner Eigenschaften ist das Pferd des Menschen Begleiter geworden, und dank seiner Eigenschaften ist es bis auf den heutigen Tag (neben allem anderen) auch ein Erzieher des Menschen geblieben.“

Die Aufbereitung der Inhalte des Buches macht deutlich, wie intensiv zwei Motive sind, die Dr. Jörg Leitolf bewegen: Er gibt sein Leben, seine Erfahrungen und Kenntnisse mit und für die Pferde weiter an all jene Pferdefreunde, die sich innig um das Wohl ihrer Pferde kümmern *und* sich dabei selbst weiterbringen. Der Ausbilder von Reitern findet für sich -auch ohne die Anlehnung an ein Seminar für Führungspersonal- neue Gedanken um die „althergebrachte“ Kommunikation von Mensch und Pferd. Leitolf beschreibt dazu beispielhaft, dass „Funktionskreise Organisation und Beziehung im Pferdealltag bedingen“. Vier Funktionskreise bestimmen nach Leitolf das Pferdeleben:

Sozial/Herdenverhalten = Kontakt herstellen, Distanz nehmen, Nähe suchen/Dinge klären, Interaktion und Spiel,

Bewegungsverhalten = Futter und Flucht, weite Distanzen, zeitintensive Nahrungssuche

Aktivitäten/Ruheverhalten = Komfort und Wohlbefinden, Gesunderhaltung/Körperpflege, Energie sparen/regenerieren

Erkundungsverhalten = Beobachtung und Neugier, Gewohnheit, Misstrauen, Gleichgültigkeit.

Was Pferde in ihrer „Community“ Herde oder Gruppe machen, wird von Leitolf sehr anschaulich und auch leicht verständlich beschrieben und zugleich lenkt er den Blick des Lesers auf neue Gedanken, wie man als Mensch damit umgeht. Alle Felder seiner Beschreibungen sind auf ihre Weise nicht nur interessant, sie packen den Leser, weil der entdeckt, was er noch oder noch nicht wusste oder im Laufe seines „Pferde/Mensch-Lebens“ verschüttet hat. Das wieder ans Licht zu holen ist bei der Lektüre ein Erlebnis und fördert die eigene Motivation, doch endlich wieder Nuancen zu beachten und die Alltagsroutine zu durchbrechen. Dr. Jörg Leitolf's Buch ist im Grunde auch eine Art populärwissenschaftliche Vorlesung, die den Pferdefreund hier und da staunen lässt, was da so alles mit Pferden „menschmöglich“ ist. Kurzum, das Buch ist ein Gewinn in der Vielzahl der „Pferdebücher“ und ragt wegen seines wissenschaftlichen Fundaments heraus aus dem Blätterwald. Und wer sich als „Führungskraft“ in die pferdebezogene Beziehungspädagogik von Dr. Leitolf begibt, wird sicher gestärkt fürs (Berufs-)Leben daraus hervorgehen und neben allen Erfahrungen die wichtigste mitnehmen, auch wenn sie als Phrase daherkommt: Ein Leben ohne Pferde ist möglich, aber wenig sinnvoll.

Das Buch „Lernen vom Pferd“ von Dr. Jörg Leitolf ist broschiert, hat 176 Seiten und einen ausführlichen Quellennachweis, der die wissenschaftliche Arbeit des Autors adelt. Zahlreiche aussagefähige Grafiken bereichern das Buch, das auch ohne studierten Hintergrund gut verständlich ist. Ein richtiger Schatz sind die unzähligen Bilder, die im Laufe von vier Jahren Vorbereitung für das Buch entstanden sind. Den größten Teil steuerten Sabine und Dr. Bernd Mattiske aus dem ober-schwäbischen Amtzell bei. Aber auch andere namhafte Fotografen und Sportler stellten ihre Bilder zur Verfügung. Hier hatten fotoversierte Pferdeleute gespürt, worauf der Blick im Buch von Dr. Jörg Leitolf gerichtet werden sollte. Das Buch ist erschienen im FN-Verlag Warendorf und kostet 32,90 Euro.

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Eduard F. Pulvermann – Pferdeman von Weltruf

Hamburg. An oder in *Pulvermanns Grab* scheiterte schon so mancher Springreiter von Rang und Namen. Doch dort liegen keine Gebeine irgendwelcher Reiter. Der Name ist vielmehr verbunden mit dem bekanntesten Hindernis im internationalen Springreiten. Es ist das Hindernis Nr. 14 auf dem Derby-Parcours in Hamburg-Klein Flottbek. Das Hindernis ist in einer 15 Meter langen Senke aufgebaut und besteht aus je einem Rick am Anfang und am Ende der Senke, in deren Mitte ein ebenfalls zu überspringender Wassergraben liegt. Die Seitenbegrenzung des Hindernisses verengt sich zudem noch zum Graben in der Mitte hin. Dieses Hindernis konnte der Erbauer des Kurses Eduard Pulvermann als Springreiter selbst niemals fehlerfrei überwinden. Im deutschen Sprachraum ist der Name *Pulvermanns Grab* auch für das international als *Coffin* bekannte ähnliche Geländehindernis in der Vielseitigkeit geläufig. 1919 legte Pulvermann das berühmte Hindernis in Travemünde zum dortigen Turnier. Beim Tritt scheute sein Pferd *Putilowa* und sein Reiter landete im Graben. Daher der Name „Pulvermanns Grab“.

Eduard F. Pulvermann, in Hamburg geboren am 2. September 1882, 1883 in der Kirche St. Georg evangelisch-lutherisch getauft und christlich erzogen, war Sohn des amerikanischen Staatsbürgers mit preußischen Wurzeln Albert Pulvermann und Anna Franziska Markt. Eduard Pulvermann ließ sich 1903 in den Hamburger Staatsverband aufnehmen, wurde also offiziell Deutscher. Er war später Mitinhaber des international tätigen Handelshauses Markt & Co. in New York. Nach dem Abschluss an der Handelsschule Johanneum absolvierte er seine Lehre bei Markt & Co. in Hamburg, London, Paris und New York. Eduard Pulvermann war passionierter Jagdreiter und leistete im 1. Weltkrieg Militärdienst bei den 16. Husaren in Schleswig, den Chasseurs in Langensalza und den 17. Dragonern in Ludwigslust. 1908 heiratete er Freiin Ruth von Cramm, mit der er die Kinder Franziska und Curt bekam. 1927 starb seine Frau. 1929 heiratete er Sibylla Freiin von Alten, mit der er die Töchter Jutta und Armgard bekam. Er war zeitweise Mitglied der Hamburger Freimaurerloge *Emanuel zur Maienblume*. Mit seinem Bruder besaß er außerdem die ertragreichen Hero Armaturenwerke in Bad Oldesloe.

Seinen Traum von einem Parcours der Extraklasse, wie wir ihn heute noch kennen, hegte er schon lange - auch die Mobilmachung konnte ihn nicht davon abhalten, dieses Vorhaben zu verwirklichen. Er kehrte nach dem 1. Weltkrieg zurück nach Hamburg und werkelte weiter an seinem Spring-Derby. Als Züchter von Halbblutpferden trat er ebenfalls in Erscheinung und er zog seine Cracks wahrhaft königlich. Sein bürgerliches Wappen zierte der Spruch: *In Pluribus unum - In der Vielfalt liegt die Einheit*. 1932 war Eduard Pulvermann Präsident des Handelshauses Markt & Co. in Hamburg und Vizepräsident des amerikanischen Pendants, denn dort lagen seine Wurzeln. Allerdings nicht nur dort. Nach der Machtübernahme der Nazis begann die Reichsstelle für Sippenforschung genauer nachzuforschen, wer Eduard F. Pulvermann war. Jüdische Großeltern, entdeckt bei „Nachsuche in Polen“ in Posen, waren schließlich der Fallstrick für ihn und auch sein Gestüt. „Mischling ersten Grades“ hieß es damals. Oder „Halbjude“. Man durchsuchte seinen Besitz und nahm ihn in „Schutzhaft“. Warum? Pulvermann hatte dem Schatzmeister der New Yorker Dependence seiner Firma geschrieben, dass es der Firma in Hamburg schlecht erging. Er selbst befand sich derweil in Oslo und schrieb, dass er wohl das Essen dort genieße, in Deutschland wäre es furchtbar. Dieser Brief fand seinen Weg zu den Gestapo-Beamten und man drehte ihm einen Strick daraus: „Heimtücke“ und angebliche Devisenvergehen. Der erste Gefängnisaufenthalt war die Folge. Der nächste sollte folgen. Im KZ Neuengamme erkrankte er wegen der schweren Arbeit und kam ins Gefängnislazarett Langenhorn,

wo er am Ostersonntag, 9. April 1944, starb. Ein Stolperstein vor seinem Haus in HH-Eppendorf erinnert heute daran, was mit diesem Pferdeman geschah.

Im Oktober 2011 hob die Generalstaatsanwaltschaft Hamburg auf Antrag der Familie das nationalsozialistische Urteil des Hanseatischen Sondergerichts von 1942 gegen Eduard Pulvermann auf. Seit 2007 heißt der Weg durch den Westerpark, zwischen dem Derby-Park und dem Wesselhoeftpark gelegen, nach Eduard F. Pulvermann. - In jahrelanger Recherche hat der Hamburger Arzt Dr. Joachim Winkelmann die Geheimnisse um Pulvermanns Leben und Schicksal gelüftet und in einem Buch aufgeschrieben unter dem Titel: „Eduard F. Pulvermann 1882-1944: Geschichte eines Hamburger Kaufmanns und Reiters; überarbeitete 2. Auflage.

Hamburger Abendblatt/A. Ringelstein(FB)/Wikipedia/stb

Gesagt...

Petra Rometsch, Jugendwartin im Verband Württemberg, im *Reiterjournal* 3/2025

„Ich wünsche mir, dass die Jugend nicht auf der Strecke bleibt. Wir müssen mehr Augenmerk auf die Basis legen!“

Roland Kern, *Reiterjournal* 3/2025

„Die #doitride-Kampagne missriert zur Kampagne gegen das sportliche Reiten. Das alles geht in die falsche Richtung und ruft nur immer mehr Kritiker auf den Plan, die bis heute nicht verstanden haben, was Pferdeleute wie Paul Stecken gespürt und entsprechend publiziert haben. Die intensivste Beziehung zwischen Mensch und Pferd entsteht immer noch bei der gemeinsam erbrachten Anstrengung.“

TV - SERVICE PFERDESPORT

Soweit der Redaktion bekannt

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.03.2025 | 14:25 Uhr | RBB Die Tierärzte – Retter mit Herz (u.a. über eine Zahn-OP am Pferd)
- 02.03.2025 | 20:30 Uhr | KiKa Schau in meine Welt! – Pferderennen im Schnee
- 03.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 03.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 04.03.2025 | 09:40 Uhr | Arte Leben an der Elbe – Von Pirna bis Dessau (u.a. über das staatliche Reitgestüt Graditz)
- 04.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 04.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 05.03.2025 | 07:30 Uhr | ARD-alpha Willi will's wissen: Wo rennen Pferde um die Wette?
- 05.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 05.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 06.03.2025 | 02:00 Uhr | 3sat Die Pferdeverstherinnen vom Großensee
- 06.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 06.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 07.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 07.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 08.03.2025 | 10:05 Uhr | KiKa Anna und die Haustiere – Deutsches Reitpony
- 09.03.2025 | 11:05 Uhr | KiKa Löwenzahn: Pferde – Sheriff von Bärstadt (u.a. Fritz lernt reiten)
- 10.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 10.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 11.03.2025 | 03:00 Uhr | Arte 360° Reportage – Connemara: Wie das Land, so das Pony
- 11.03.2025 | 14:00 Uhr | 3sat Inselwelten – Indonesiens wilder Osten (u.a. über Kinderjockeys)
- 11.03.2025 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 11.03.2025 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point.
- 12.03.2025 | 11:15 Uhr | 3sat Inselwelten – Indonesiens wilder Osten (u.a. über Kinderjockeys)
- 13.03.2025 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Südtirol – Rund um Meran (u.a. über Haflinger)
- 14.03.2025 | 13:00 Uhr | WDR Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika (u.a. über einen Pferdeflüsterer)
- 14.03.2025 | 17:30 Uhr | ARD-alpha Die Sonne über dem Gurktal (u.a. über Pferdezucht und die Tradition des Kranzelreitens)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.03.2025 | Hengstpräsentation Schweres Warmblut, Kaltblut und Haflinger - Landgestüt Moritzburg
- 02.03.2025 | Hengstpräsentation Reitpferde und Reitponys - Landgestüt Moritzburg
- 12.03.2025 | Reitpferde Hengstschau Westfälisches Pferdestammbuch - Münster Handorf
- 13.03.2025 | Reitpony Hengstschau Westfälisches Pferdestammbuch - Münster Handorf
- 16.03.2025 | 11:00 Uhr | Züchtersonntag im Landgestüt Warendorf

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Manja Fiebrantz, Das Pferd - Kamerad, Freund und Erzieher

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).